



Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Ehrenbürger, Minister und OB a.D. Dr. Erwin Vetter,
sehr geehrter Herr Kirchengemeinderatsvorsitzender Offele,
werte versammelte Geistlichkeit
meine Damen und Herren Gemeinde-, Ortschafts- und
Kirchengemeinderäte sowie OrtsvorsteherInnen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
vor allem aber sehr geehrter Herr Pfarrer Pummer.

Als einige von uns vor etwa einem Monat am 13. Mai die letzte
Messe von Pfarrer Pummer in Schluttenbach erlebt haben,
konnte man für einige Momente meinen, man sei dem Jünger
Phillipus aus Apostelgeschichte 8 begegnet. Dort wird von
einem Mann berichtet, der den Auftrag erhält an der Straße auf
den Kämmerer der Königin von Nubien zu warten und ihm die
Schrift auszulegen – quasi einen Gottesdienst zu halten.

Und nachdem er ihn dann auch noch getauft und gesegnet hat,
war er plötzlich weg und der Mann zog gestärkt seiner
Straße. Im Mittelpunkt stand die Botschaft und nicht der
Prediger.

So war es auch in Schluttenbach, wo Pfarrer Pummer den
Gottesdienst leidenschaftlich zelebrierte, den Menschen durch

die Predigt und Gebete half, die Botschaft in den Mittelpunkt stellte und sich dann plötzlich und ruhig zurückzog.

So ist er, dieser phillipische Pummer:

Kein selbstzentrierter Egomane sondern ein hinweisender Diener seiner Kirche.

Damit lebt er seiner Priesterschaft auf die authentischste Weise, die vorstellbar ist.

Die Berufung war und ist es, die Botschaften zu den Menschen rüberzubringen.

Und die Menschen haben immer gespürt, dass er hinter dem steht, was er sagt und tut.

Das hat Ihm in der Kirchengemeinde und auch darüber hinaus viel Hochachtung eingebracht.

Eine große Verabschiedung hat er eigentlich nicht gewollt – aber verdient.

Und daher sind wir heute alle hier und gerne gekommen.

Diese Verabschiedung ist unsere Botschaft an Sie, lieber

Pfarrer Pummer – unser Dank für Ihren Dienst, Ihre

Dienerschaft nach 34 Jahren in Ettlingen und davon 24

Jahre in Schöllbronn und den anderen Höhenstadtteilen!

Als Pfarrer mussten Sie sich auf vielen Ebenen bewegen.

Sie waren Seelsorger, Kommunikator, Moderator, Manager, Gebäudeverwalter, Kindergartenverantwortlicher, Reiseleiter und vieles mehr zugleich.

Besonders Ihr Engagement um die Kleinsten in den vielen Kindergärten, die wir – Kirche und Stadt – gemeinsam betrieben haben (bzw. Sie haben gearbeitet und wir halt bezahlt) und die Ältesten in der Betreuung durch die Kirchliche Sozialstation sind wichtige kommunale Aufgaben, die Sie übernommen haben.

Und – vielleicht das prominenteste Amt – Sie waren unser Feuerwehrpfarrer und unterstützten die so wichtige Aufgabe unserer Feuerwehrleute in der ganzen Stadt.

Erst vor wenigen Wochen durfte ich Sie dafür mit einer hohen städtischen Feuerwehrehnung auszeichnen.

Auch wenn Sie für die Stadt – und ich durfte es einige Male erleben - in der Übernahme dieser gesellschaftlichen Funktionen und wirtschaftlichen Dingen ein harter Verhandlungspartner waren, so ging es Ihnen nicht um Ihren Erfolg darin sondern um die Sache und v.a. die Menschen dabei.

Heute ist der Tag um Ihnen dafür im Namen der ganzen Stadt Ettligen, des Gemeinderates und für alle Ortschaften zu danken.

So wie Phillipus bei dem Kämmerer in eine stattliche Funktion hineingewirkt hat, Veränderung gebracht hat und es ihm um die Menschen ging, so haben Sie in unserer Stadt bei vielen Menschen und vieles bewegt und Spuren hinterlassen.

Für Ihr Wirken die Impulse, die Sie gegeben haben, möchte ich danken – ebenso für die gute Zusammenarbeit und das stets offene Ohr, dass Sie für alle hatten.

„Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich“ hat Friedrich Schiller gesagt. Und so ist auch heute Wehmut und Traurigkeit dabei, wenn wir uns verabschieden dürfen oder eher müssen.

Denn Sie werden sich ja auch von Ettligen als Wohnsitz verabschieden und so trennen sich unsere Wege nach dem heutigen Tag abrupt – so wie bei Phillipus und dem Kämmerer. Jeder wird seines Weges ziehen – dabei aber gestärkt sein und angesichts des Bewirkten dankbar sein können.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen nun alles erdenklich Gutes und viel Gesundheit.

Mögen Sie Ihren Ruhestand genießen und er Ihnen viel Freude bringen.

Möge der gütige Gott Sie schützen auf Ihren Wegen und Sie segnen.